



Autofasten

Heilsam in Bewegung kommen

Autofasten - Resümee

Immer mehr Menschen in Österreich nutzen Autofasten, um sich vermehrt zu bewegen und durch umweltbewusstes Verhalten einen Beitrag zur Verbesserung der Luftsituation zu leisten – 16.500 waren heuer mit dabei und setzten im 11. Autofastenjahr vor allem auf die Öffis und das Zuzußgehen. Auch das Fahrrad kam nicht zu kurz. E-Mobilität wird immer beliebter. Weiters beteiligten sich 33 Schulen von der VS bis zur HLA an der Aktion „Schulwege autofrei gestalten“.

Über 16.500 AutofasterInnen in Österreich sparten in der Fastenzeit 2016 unglaubliche **9,9 Millionen Autokilometer** ein und somit auch rund **1.950 t CO₂**. Intensiv haben sich heuer auch Schulen am Thema „Schulwege autofrei gestalten“ beteiligt. So konnten z.B. die SchülerInnen der HLA für Landwirtschaft und Ernährung in Graz alleine 12.790 km und somit 1.562 kg CO₂ einsparen. „So lange es die Umweltbelastung erfordert, machen wir weiter! Es ist noch ein weiter Weg zur Erreichung der Paris-Ziele“, so Organisatorin Michaela Ziegler in der Steiermark.

Die von der katholischen und evangelischen Kirche getragene Aktion „Autofasten – Heilsam in Bewegung kommen“ wurde von Verkehrsverbänden und vielen Kooperationspartnern unterstützt. Rückmeldungen und Erfahrungen der AutofasterInnen wurden mittels elektronischem Fragebogen evaluiert. Der Großteil der Wünsche bezieht sich auf **günstigere und attraktivere Verbindungen im öffentlichen Verkehr**, sowie auf den **Ausbau von Radwegen**, nicht zu vergessen die geforderten **Einschränkungen des motorisierten Individualverkehrs** im städtischen Bereich. Die AutofasterInnen müssen es wissen: Fortbewegungsmittel Nummer eins während der Aktion waren die Öffis sowie das Zuzußgehen (jeweils 69 %), dicht gefolgt vom Radfahren (58 %). Auch die Elektromobilität ist immer mehr im Kommen – der Anteil stieg von 5 % Nutzung vor der Aktion auf 9 % während der Aktion.

„Im Zuge dieser Aktion setzen sich vielleicht mehr Menschen mit der Option "öffentlicher Verkehr" auseinander. Alleine der Anstoß zur Evaluierung der persönlichen Situation ist schon ein Schritt in die richtige Richtung. Vielleicht stellt der eine oder andere fest, dass der Weg in die Arbeit mit dem öffentlichen Verkehr machbar ist. Eventuell langsamer, aber man sollte nicht vergessen, dass man dabei Dinge machen kann, die hinter dem Steuer nicht möglich sind.“, so Benedikt E., Eisbach.

Die Aktion, die es seit elf Jahren in der Steiermark gibt, ist somit eine **nachhaltig** wirksame Erfolgsgeschichte. 70 % der Befragten geben an, langjährige Autofasten-UnterstützerInnen zu sein.

Graz, 13. Juni 2016